

Weihnachtspredigt am 25.12.2019 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Jesus ist der versprochene Retter und unser Friedefürst

Lesung: „Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her. Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat und der Rest seiner Brüder zu den Söhnen Israel zurückkehrt. Und er wird auftreten und seine Herde weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Und sie werden in Sicherheit wohnen. Ja, jetzt wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein — wenn Assur in unser Land kommt und wenn es in unsere Paläste tritt, dann werden wir sieben Hirten dagegen aufstellen und acht Menschenfürsten und sie werden das Land Assur mit dem Schwert weiden und das Land Nimrods in seinen Toren — und er wird uns von Assur retten, wenn es in unser Land kommt und wenn es in unser Gebiet tritt.“¹

Einleitung

Gemeinsam wollen wir näher auf die Voraussagen des Propheten Micha im Alten Testament eingehen. Micha hat etwa 750 bis 700 v. Chr. gelebt und war damit ein Zeitgenosse des Propheten Jesaja.

1. Jesus ist unser versprochener Retter, der bereits im Alten Testament angekündigt wurde

A) Geburt in Bethlehem

Mit der Geburt von Jesus in Bethlehem erfüllt sich eine Voraussage des Propheten Micha: „Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll.“ Bethlehem war ein so kleines Dorf, dass nicht einmal 1000 Einwohner darin lebten. Bethlehem war also etwa so gross wie Leutwil, aber kleiner als Dürrenäsch. „Efrata“ ist der alte Name von Bethlehem, wie er im alttestamentlichen Buch Ruth vorkommt.² Gott wählte bewusst eines der kleinsten Dörfer Judas als Geburtsort für den Retter aus, um gegen alle menschlichen Erwartungen zu protestieren.



B) Jesus ist präexistent

Der zweite Teil der Voraussage des Propheten Micha lautet: „und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.“ Das bedeutet, dass Jesus ewig ist, dass er schon existierte, bevor er an Weihnachten ein Baby wurde. Viele Menschen können oder wollen dies heute nicht mehr glauben, aber die Bibel zeigt uns im Alten und Neuen Testament, dass Jesus Gottes Sohn, sogar Gott, ist.³ Die Frage stellt sich, ob wir an ihn glauben wollen oder nicht.

C) Jesus ist unser Friedefürst

Der dritte Teil der Prophezeiung lautet: „Darum wird er [= Gott] sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat und der Rest seiner Brüder zu den Söhnen Israel zurückkehrt.“ Gott hat sein Volk Israel seinen Feinden hingegeben als Strafe für ihren Ungehorsam, zuerst den Assyriern, dann den Babyloniern und den Römern. „Und er wird auftreten und seine Herde weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes.“ Jesus hat für Gott eine Herde bestehend aus Juden und Nichtjuden (Heiden) gewonnen. Jesus trat in der „Kraft des HERRN“ auf, weil der Heilige Geist in ihm wirkte. „Und sie werden in Sicherheit wohnen. Ja, jetzt wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein.“ Jesus ist unser Friedefürst, der sowohl Frieden bringt zwischen Gott und Mensch als auch zwischen Mensch und Mensch. „Denn er ist unser Friede“⁴, heisst es im Neuen Testament ganz treffend. Jesus brachte ebenso Frieden zwischen Juden (Gott-Gläubigen) und Heiden, Nichtjuden, die Gott noch nicht kannten. Jesus ist also wirklich der versprochene Retter, dessen Macht bis an die „Enden der Erde“ reicht. Jesus schenkt auch uns heute inneren Frieden, wenn wir uns ihm anvertrauen. Frieden für unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Vergebung für die bösen Taten, die wir in unserer Vergangenheit getan haben, ein gutes Gewissen in unserer Gegenwart und die Gewissheit, dass Gott uns auch in unserer Zukunft begleiten wird.

¹ Micha 5,1-5.

² Vgl. Ruth 4,11.

³ Vgl. Johannesevangelium 8,58, wo Jesus spricht: „Ehe Abraham war, bin ich.“

⁴ Epheserbrief 2,14a.

2. Jesus schenkt uns eine übernatürliche Freude und eine Kirchenfamilie

Ich lese die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus. *„Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: ‚Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.‘ Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm; und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie aber sagten ihm: ‚Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht durch den Propheten geschrieben: „Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel hüten wird.“ Dann berief Herodes die Weisen heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes; und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: ‚Zieht hin und forschet genau nach dem Kind! Wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige.‘ Sie aber zogen hin, als sie den König gehört hatten.*



Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über der Stelle stand, wo das Kind war. Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe. Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg hin in ihr Land.“⁵ Die Sterndeuter freuten sich riesig, als der Stern sie zur Krippe von Jesus führte. Sie beteten Jesus an, weil sie erkannten, dass Jesus mehr ist als ein weiterer König in einer Reihe von Königen. Jesus ist der abschliessende Friedefürst und König aller Könige. Wie den Sterndeutern, so schenkt Jesus auch uns eine übernatürliche Freude, wenn wir uns auf ihn einlassen. So werden sein Friede und seine Vergebung für uns real erfahrbar in einer örtlichen Kirchgemeinde. Gestern durfte ich am Apero der „Weihnachten für alle“ teilnehmen und es war für mich ein Teil des Reiches Gottes. Vom Kind bis zum Greis, vom muslimischen Flüchtling bis zum Eidgenossen waren alle versammelt, um gemeinsam Weihnachten und die Geburt von Jesus Christus zu feiern.

3. Jesus ist für alle Menschen gekommen, auch für Gebildete

A) Die Sterndeuter beteten das Jesusbaby an

Die Weisen aus dem Morgenland waren Sterndeuter aus dem Osten. Sie waren Gebildete. Wörtlich hiessen sie im griechischen Bibeltext „*Magoi*“, Magier. Sie waren wohl Astronomen oder Astrologen, die den Lauf der Sterne beobachteten und daraus ihre Schlüsse zogen.⁶ Sie waren auf der Suche nach dem neugeborenen König der Juden. *„Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm.“* Die Sterndeuter beteten das Jesuskind an, obwohl sie noch nicht die volle Erkenntnis darüber hatten, wer Jesus war. Wir hingegen wissen heute, wer Jesus ist und was er alles für uns getan hat.

⁵ Matthäusevangelium 2,1-12.

⁶ Vgl. Mark Jones, Gold, Frankincense, and Bliss, Desiring God, 23.12.2019.

B) Heutige Gebildete lehnen Jesus als persönlichen Retter oftmals ab

Vishal Mangalwadi ist ein indischer Philosoph und Sozialreformer, der erkannte, dass die Gebildeten in Europa seit etwa 250 Jahren versuchen, die christlichen Wurzeln unseres Kontinents auszulöschen. In mehreren Büchern macht er das klar. Christoph Blocher, selber Pfarrerssohn, ist hier eine Ausnahme. Natürlich sage ich damit nicht, dass alle seine Taten und Worte, die er als Politiker getätigt hat, im Sinne der Bibel gut waren, doch in diesem Punkt hat er Recht: „In dieses Bild passt, dass Christoph Blocher kaum ein gutes Haar an der reformierten Kirche von heute lässt: Die Kirche sei krank und renne Falschem nach. ‚Sie glaubt – im Gegensatz zu den Reformatoren – nicht an die Kraft der biblischen Botschaft. Sie zeigt sich gerne als Verein von Gutmenschen – was ja das Gegenteil von gut ist – und glaubt, mit moralistischen Ratschlägen und allerlei politischen Botschaften – natürlich stets auf der bequemen Strasse des Mainstreams – die Welt verbessern zu können.‘ Dadurch nehme ihr Einfluss ab, betont der Alt-Bundesrat. Und fordert: ‚Die evangelisch-reformierte Kirche der Schweiz braucht wieder eine Re-Formation.‘“⁷ So sehen wir, dass einige Gebildete in der Schweiz durchaus noch einen Bezug haben zu Jesus, der Bibel und der Kirche. Doch viele Journalisten kämpfen geradezu gegen christliche Werte, weil sie sie durch sozialistische oder kommunistische ersetzen wollen, weil sie sich vom Sozialismus oder Kommunismus mehr versprechen als vom Christentum. Aber Gott lädt uns ein, uns auf das Wunder von Weihnachten einzulassen, dass er selber in Jesus Christus Mensch wird! Dieses Geheimnis ist auch für Gebildete da.

C) Die Reformation der Kirche anhand der Bibel fängt beim einzelnen Gläubigen an

Was wir heute brauchen ist eine Reformation der reformierten Kirche anhand der Bibel. Dazu ist jede Christin und jeder Christ herzlich eingeladen mitzuwirken. Alle, die einen Glaubensbezug zu Jesus haben. Die Erneuerung unserer Gesellschaft beginnt damit, dass einzelne Menschen erkennen, wer Jesus Christus ist und was er für uns getan hat. Jesus verändert unser Herz und schenkt uns Vergebung und Frieden für unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Schluss

„Als sie [= die Sterndeuter] aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm.“ Amen.

⁷ Simon Hehli, 500 Jahre nach Zwingli – so reformiert ist die Schweiz heute noch, NZZ, 24.12.2019.